

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
In Wiesbaden und den Nachbarorten mit Zweig-  
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post  
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:  
Die einseitige Beilage für locale Anzeigen  
15 Pfg., für anderwärtsige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

No. 252.

Dienstag, den 31. Mai

1892.

## Erziehung und Unterricht.

Wiesbaden, 31. Mai.

Eine der brennendsten Tagesfragen ist die Schulreform. Unendlich viel ist darüber schon hin und her geschrieben und gestritten worden; denn wie tief diese Frage in alle Lebensverhältnisse der Zeit eingreift, bedarf keiner weiteren Erörterung. Es wird aber meistens zu einseitig nur von der Reform des Unterrichts gesprochen; von der zweiten hochwichtigen Seite der Pädagogik, der erziehlischen Thätigkeit, ist weit weniger die Rede. In Bezug auf äußere Dresse ist freilich die Gegenwart früheren Bildungsperioden überlegen; ob auch in Bezug auf gebogene innere Bildung? das wäre noch zu beweisen. Mögen die nachfolgenden Betrachtungen eines angesehenen, vor Jahren in unserer Stadt lebenden und wohnenden und hier verstorbenen Schulmannes, zu deren Wiedergabe ich ermächtigt bin, auch bei den Lesern unserer Tage Aufmerksamkeit und Beherzigung finden.

Es hat sich im Gange deutscher Bildung ein Mißverhältnis zwischen Erziehung und Unterricht herausgestellt, das, von der wahren Humanitätsbildung abführend, verderbliche Wirkungen für die Zukunft droht. Das Mißverhältnis entspringt aus der zunehmenden Einseitigkeit der Bildung, indem unser Zeitalter seine ganze Kraft auf die Intelligenz wirft, während die Bildung des Charakters vernachlässigt wird; oder mit anderen Worten: indem unsere Veranstellungen immer eifriger darauf hin arbeiten, der Jugend den gefammten Kenntnisschatz aller Völker und Jahrhunderte zuzuführen, während das Haus, in fortgesetzter träger Gleichgültigkeit beharrend, zu wenig thut, das Geschick für Reinheit der Sitten und Adel der Gesinnung zu schärfen und dem Willen die Richtung für das Gute und Rechte zu geben. Ein näheres Eingehen in die Begriffe, um die es sich hier handelt, dürfte vielleicht die Mangelhaftigkeit der ausgesprochenen Behauptung nachzuweisen im Stande sein.

Erziehung im weitesten Umfang faßt in sich: Ernährung und Pflege, Kunst und Unterweisung, Lehre und Unterricht; in der engeren Bedeutung aber schließt sie den Begriff des Unterrichts aus und beschränkt sich ihrem geistigen Theile nach auf Zucht und Lehre. Beide sind die wesentlichen Begriffstheile der Erziehung im Gegentathe zu dem Unterricht, beide legen praktisch den Grund zur Moralität, die wir als die Uebereinstimmung des Willens mit der gesetzgebenden Vernunft ansehen; Unterricht dagegen, oder geordnete Mittheilung theoretischer Wahrheiten zu bestimmten Lebenszwecken, begründet die Erkenntniß und das Wissen, die wir beide unter dem Namen der Intelligenz zusammenfassen. Es giebt also eine Erziehung zur Moralität und eine Erziehung zur Intelligenz, und der ausgesprochene Tadel über unsere Erziehung würde sich demnach darauf zurückführen lassen: daß die Mittel zur Bildung der Intelligenz einerseits und der Moralität andererseits immer

mehr aus dem Gleichgewichte treten, ungeachtet doch beide Kräfte in der innigsten Verbindung mit einander stehen. Wollte man wegen dieses Zusammenhanges beider Kräfte annehmen, daß die Bildung zur Intelligenz zugleich die Bildung der Moralität in sich trage, so würde man aller Erfahrung widersprechen. Wir wissen wohl, daß ohne Einsicht des Guten keine wahre Sittlichkeit wurzeln kann; aber wir wissen auch, daß zur moralischen Anwendung unseres Wissens eine andere Kraft, der sittliche Wille, gehört, der allein im Stande ist, das Böse zu tilgen und das Gute und Rechte zu üben; und diese Kraft kann nicht durch Belehrung, Unterricht und Lectüre, sie will durch Gewöhnung, Beispiel und Umgang gewonnen werden. Einsicht und Wissen zeigt nur den Weg, der Wille geht ihn. Das Eine bedarf nothwendig des Andern; jedes allein ist unvollkommen. Die Intelligenz ohne Moralität tritt aus den Schranken der Mäßigung, denn sie macht hinterlistig und selbstthätig; die Moralität ohne Intelligenz ist ein Spiel des Zufalls und macht schwach und weislich. Beide also theilen sich, wenn menschliches und bürgerliches Wohlfsein fest begründet sein sollen, nothwendig in die Herrschaft der Welt.

Daß es sind aber an einer durchgreifenden sittlichen Erziehung fehle, kann selbst der Lobredner unserer Zeit nicht leugnen. Die mittleren und höheren Stände, mit denen wir es hier zunächst zu thun haben, erkennen in der Theorie freilich, daß die Moralität einen hohen Menschenwerth giebt und das Gemüth adelt; aber sie betrachten solche Vorgänge in der Wirklichkeit nicht als das höchste Ziel der Erziehung. Die sittliche Forderung der Menge ist daher schon bedrückigt, wenn nur große Vergehen vermieden werden, wenn nur der Schein gerettet wird.

Selbstucht und Unmäßigkeit, Arroganz und Leichtsinne, Unwahrheit des Charakters und Treulosigkeit werden nicht mehr als Fehler gerechnet, wenn nur eine höhere Intelligenz mit ihnen gepaart ist, sie werden wohl gar als Attribute der Verstandes-Virtuosität angesehen, indem man wähnt, daß die entgegengesetzten Tugenden mit mehr als gewöhnlicher Einsicht sich nicht vertragen. — Wenn Grundzüge dieser Art im Finstern schleichen, oder gar öffentlich ausgeprochen werden, so ist schon die Luft vergiftet, welche die junge Pflanze einathmen soll. Sehen wir aber zugleich, daß die leitende Hand des Erziehungsgeschäfts noch unklar ist, so zeigt sich schon von vornherein, daß dieses alle Gebrochen der Willkür an sich tragen werde. Dies ist ein Hauptgrund, warum die häusliche Erziehung da nicht gelangen kann, wo die sittlichen Gefühle nicht die Herrschaft über die Leidenschaften haben. Statt nach pädagogischen Regeln geht zu sein, ist die Entwicklung aller Kräfte des jungen Kindes meist ganz unorboreiteten Müttern hingelassen, die erst gelegentlich in der Kinderstube von vorurtheilsvollen Tanteinnen und aus einer Reihe böser Erfahrungen lernen wollen, was sie schon mittheilen sollen. Die Erziehung soll eine Kunst sein, und sie ist es, wenn sie pädagogischen Gesetzen folgt, ist es in einem höheren Sinne als die Plastik, die den kalten Marmor formt, wenn sie gleich weniger unsterb-

lichen Ruhm bringt als diese. Dabei müssen wir es noch als ein köstliches Geschenk der Natur dankbar anerkennen, daß die Frauen in der Regel mit schärferen Sinnen und einem glücklicheren Tacte begabt sind als die Männer.

Aber die Kunst hat Regeln, und ihre Ausbildung fordert Anwendung derselben, wenn der Künstler sichere Schritte thun soll. Die Pädagogik, die sich aus der Anthropologie und Moral langsam und mühsam genug als eine Wissenschaft herausgestellt hat, fordert Menschenkenntniß und Sittlichkeit von dem, der sie übt, und da sie in ihrer Praxis das älteste und das allgemeinste Menschenwerth ist, das von Geschlecht zu Geschlecht in seinen Tugenden und Fehlern forterbt, so ist sie das wichtigste, aber zugleich das schwerste Geschäft, das, wie Kant sagt, das größte Problem, das der Mensch lösen kann. Und ein solches Geschäft wird ohne Weiteres frei und sorglos denen überlassen, die ihre Aufgabe nicht kennen oder doch den Inhalt derselben nicht nach seiner ganzen Wichtigkeit begriffen haben. Nur die uralte Gewohnheit kann es nicht mehr auffallend machen, daß ein junges Mädchen ohne alle pädagogische Kenntniß das Erziehungsgeschäft in einer Familie übernimmt, oder sich verheirathet und Mutter wird, ohne für ihre wichtige Aufgabe mehr mitzubringen, als was sie etwa in der Kinderstube einer Freundin beiläufig und flüchtig erlernt hat. Mit dieser Unkunde verbindet sich nun noch Weichlichkeit und sittliche Schwäche, die Alles schont, was bei Eltern oder Kindern managern angenehme Empfindungen hervorbringt, Alles thut und gewährt, was den Sinnen gefällt und der Eitelkeit des Hauses schmeichelt.

So mangelhaft ist die sittliche Grundlage, die in viel Tausend Familien zu dem geistigen Bau gelegt wird, den die Schule nun aufführen soll. Von ihr erwarten die Eltern jede Art der Ausbildung zu dem menschlichen und bürgerlichen Beruf der Kinder. Sie soll die Sitten mildern und veredeln, Geborham und Ordnungsliebe strenger handhaben, die Gefühle des Guten und Rechts lehren, den Verstand schärfen und ihn zum Auffassen alles Nützlichen in Sprache und Wissenschaft empfänglich und geschickt machen. Diese Aufgabe möglichst zu lösen, ist allerdings der Beruf der Schule, die, wenn sie auch zunächst für die Bildung des Verstandes und Einübung nützlicher Kenntnisse bestimmt ist, sich in das Leben der Jugend mit der Familie theilen muß; aber man begriff leicht, daß ihre vollständige Lösung durch eine gute, häusliche Erziehung bedingt ist. Wenn daher Heribert die Schulen nicht als Erziehungsanstalten betrachtet, sondern als Hilfsanstalten für Familien, welche die Erfordernisse der Erziehung schon erfüllt haben, so sagt er damit nur, was die Schulen sein sollten und sein würden, wenn die häusliche Erziehung auch das Letztere, was sie soll. Wenn aber die Kinder schon durch die Lust leichtsinnigen Familienlebens angezogen und mehr für die Leppigkeit der Welt als für die Stille der Sittlichkeit erzogen sind, so reicht die Schule mit ihren Hilfsmitteln nicht aus; ihre Zeit und Kraft ist umsonst verschwendet, wenn der Fluch des Hauses wieder niedertrifft, was der

(L. Fortsetzung.)

## Blinde Liebe.

Novelle von Konrad Tilmann.

So trefflich wir Beide uns nun jedoch mit einander einleben, bei unserer wechselseitigen Bildung und der Friedlichkeit unserer Charaktere, die einen erstlichen Jovist in der harmlos-ibullischen Ruhe unseres Daseins, welches sich zwischen Essen, Trinken, Spazierenghen und peripatetischen Unterhaltungen abspielte, ausschloffen, wollte Padre Martino von meinen Wünschen, mich in meiner unfehlwilligen Nähe der Kranken im Orte anzunehmen und vor Allem meine Spezialkunst dabelst auszuüben, um mir einen Lebensinhalt zu schaffen und mir die trüben Gedanken, als sei ich ein ganz nutzloses Glied der menschlichen Gesellschaft geworden, zu verschonen, lange Zeit hindurch nichts hören. Ich konnte nicht recht in's Mare darüber kommen, ob er meinen ärztlichen Fähigkeiten nicht traute, überhaupt von der medizinischen Wissenschaft nichts hielt, soweit nöthig, spielte er natürlich selber den Doctor in seiner Gemeinde, was auch im Besitze eines großen Medizinstudiums, — oder ob er mir nur, als Keher nicht glaubte, ich würde es ethisch und gewissenhaft versuchen, meinen christlich-sittlichen Menschenbrüder Hilfe zu bringen. Immer redete er mir meine Absicht mit fremdlichen Worten aus und meinte, ich müsse allein an mich selber denken, die Leute brauchten hier keinen Arzt, würden auch nur doppelt unglücklich werden, wenn ich nachher abreiste, drohte mir auch schmerz, er lasse sich nicht in's Handwerk pfeifen und Rechnisches mehr. Schließlich, als ich ihm dann doch gar keine Ruhe mehr ließ, kam's heraus, daß er des Glaubens war, es könne fündbar sein, in die göttlichen Fügungen aus menschlichem Eigenwillen einzugreifen und so voller Vermeßtheit zu nichte zu machen, was der Himmel in seinem unerforschlichen Rathschlusse doch

nun einmal als heilsam bestimmt. Da ich nun dazu ein Ungläubiger war, der sich Solches unterfangen wollte, war es ihm denklich, ob er es in seiner Gemeinde wagen dürfe, und seine Hand gar dazu zu legen, erschien ihm geradezu pflichtwidrig. Ohne das aber gelang es mir nicht, mich in das Vertrauen der Leute zu stellen.

So hätte es leicht dahin kommen können, daß ich unberichtigter Dinge wieder von Castiglione hätte fortziehen müssen, — denn zu reden war mit dem wackeren Padre über seine Auffassung der Dinge nicht weiter, — wäre mir nicht der Zufall zu Hilfe gekommen, der von glücklicheren Menschen, als ich es bin, so gern als himmlische Sendung angesehen zu werden pflegt. Der brave Brigida nämlich geschah es, daß sie eines Tages aus einer Humalen und stellen Steintreppe ausstieg, welche von der Gasse her in das Pfarrhaus führte und sich dabei im Falle den rechten Arm andrenkte, so daß es um unsere Collogioni und Pranzi abzuwail gar übel ausfiel, da sie an's Koden nicht denken konnte. Nun war aber der Padre an ihre Frömiß mißl und an ihre Paulvana di Lavagna seit zwei Jahrzehnten derart gewöhnt, daß er unter der Entbehrung sehr unglücklich litt und es wirklich ein Gebarmen war, ihn anzusehen, wie er unter der Beschäfte einer mehr bereinwilligen, als funktigen Gevatterin eigenhändig sich am Herde zu thun machte, um nachher unter Seufzen und Kopfschütteln die zu Stande gekommenen, stüchlich mhrtrathenen Gerichte mit seinen geringen Jahnresten mühsam zu verzehren. Zwar hatte er sofort versucht, den angereckerten Arm der Pfarrkinder wieder zurechtzubringen, dazu aber mußten seine struguligen Kenntnisse und Erfahrungen nun doch wohl nicht ausreichen, denn er hatte es nur dahin gebracht, daß Brigida noch heftiger Schmerzen bekam, als vorher, und unter Seufzen und Jammern ihrem Padrone erklärte, nun habe er ihr vollends alle ihre Gelenke zertriften und mit ihrem Koden sei es für Lebenszeit zu

Ende, worauf der unglückselige Priester, wie gebrochen, sich von ihrem Schmerzwelger erbob und aus der Kammer schlich.

In solcher Noth wandte er sich endlich, von Gewissensbissen über die möglichen, unheilvollen Folgen seiner Kurpfaherei gefoltert, an mich und bat mich mit zührender Dringlichkeit, ihm und der armen Leidenden zu helfen, wenn ich könne. Nun war das nicht eben schwer, sofern man die richtigen Handgriffe nur verstand, und es währte gar nicht lange, bis ich Brigida's Arm wirklich glücklich wieder eingereckt hatte und ihr nach Anlegung eines Verbandes erlauben konnte, wenn sie nur noch ein paar Tage Ruhe halte, wieder ihre Arbeit mit Naken aufzunehmen. Da war nun des Padre Dankbarkeit noch größer, als die Brigida's, und nachdem er schon ohne mein Juthun meine Kunst offen theilnehmend nachfrage haltenden Gevatterin und Gevatterinnen über die Gebühr gepriesen hatte, war es mir ein Leichtes, ihn dazu zu bewegen, nun auch alle Kindern im Orte, die ärztlicher Hilfe irgend bedürftig waren, vertrauensvoll gegen mich zu stimmen, wenn ich denn gleich ein Keher war. Das fügte sich nun wie von selbst. Und es währte gar nicht mehr lange, so hatte ich Arbeit in Hüfte und Fülle und als mir erst ein paar glückliche Stunden gelungen waren, halte ich gewonnenes Spiel in Castiglione und durfte meinen Ansehnstheil dabelst für einen gesegneten ansehen.

Selbstam war es mir nur, daß sich die Leute, obgleich sie mich als eine Art von Wunderthäter zu betrachten begannen, und mir zuletzt selbst die Heilung von Weiden zu wutheten, denen gegenüber auch meine Kunst leider versagte, niemals mit solchen Straußzeiten an mich wandten, welche in mein eigentliches Fach schlugen und die ich deshalb mit besonderer Vorliebe — und auch wohl mit besonderer Kunstfertigkeit — behandeln haben würde. Und doch hatten mich meine Wanderungen durch die Gassen darüber belehrt, daß es hier Augenleidende und Blinde genug gab, mit denen ich



Segen der Schule mühsam aufgebaut. Schon wenn die Eltern ihre häusliche Mitwirkung versagen oder nur lässig betreiben, sei es aus Mangel an Zeit oder aus Sorglosigkeit, ist die Aufgabe der Schule erschwert, die mit aller Mühe oft nur das Neugierliche und Notwendigste zu erreichen vermag.

Wenn nun aus dem Gefagten hervorgeht, daß die Erziehung unserer Zeit sowohl theoretisch als praktisch vernachlässigt und lan behandelt wird, daß insbesondere die Aufmerksamkeit, welche man der Erziehung zur Sittlichkeit, der Bildung des Charakters und der Gesinnung, schenkt, nicht in richtigem Gleichgewichte mit der großen Sorgfalt steht, die dem Unterrichtsgegenstande zugewendet wird, so folgt daraus die Frage: Von wem und auf welche Weise soll da Hilfe kommen? Zur Beantwortung dieser hochwichtigen Frage ist aber schon der erste Schritt gethan, sobald die Wahrheit dieser Behauptung eingesehen und anerkannt wird. Es fange Jeder in seinem eigenen Kreise, bei seinen nächsten Pflichten an. Das Thema gehört zu denen, von welchen man mit Jouques sagen darf:

Dies ward schon oft gesprochen, Doch spricht man's nie zu oft.

Wohl aber, drei Mal wohl denen, welche sich nicht getroffen zu fühlen brauchen! M. Schmidt.

Locales.

Wiesbaden, 31. Mai.

Carhaus. Von morgen Mittwoch ab beginnen, wie wir schon mittheilten, die Morgen-Concerte am Hochbunnen bereits um 6 1/2 Uhr, diejenigen im Carhaus um 7 1/2 Uhr.

Ueber die Wirkungen des neuen Einkommensgesetzes im Reg-Bezirk Wiesbaden giebt eine statistische Uebersicht des neuen Jahresberichts der Landessteuer Wiesbaden Aufschluß. Gegen 1891 sind im Jahre 1892 99 000 Mkt. mehr Steuern zur Erhebung gekommen (nämlich 755,300 Mkt. gegen 4,139,178 Mkt.). Die Vermehrung ist namentlich besonders stark in den Städten des Bezirke, die allein etwa 1/3 der Staatssteuer einbringen. In den Städten haben sich die Steuern um 84 (begr. 82) pCt. vermehrt, in den Landgemeinden nur um 45 (begr. 30) pCt.

Der Steuer-Vernachlässigung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diejenigen Personen, welche keine Benachteiligung über ihre Steuer-Veranlagung erhalten, Steuer und zwar Gemeindefteuer bezahlen müssen. Die staatliche Steuer-Veranlagung, auf welche sich die Benachteiligungsschreiben nur erstrecken, läßt die beiden unteren Steuerformen, welche die Einkommen von 420 bis 600 und von 600 bis 900 Mkt. haben, außer Betracht, während von der Gemeinde- und Gemeindefteuer nur die untere Stufe befreit ist. Die Höhe derjenigen Personen, welche hierzu mit 4 Mark veranlagt sind, wird in den nächsten Tagen im Steuerbureau des Rathhauses zur Einsicht offen gelegt.

Handelsregister. Die Firma „V. May“ zu Nidder-Mosbach ist durch Kauf an Commercialrat Gustav Deyherhoff zu Dieblich und Fabrikant Rudolph Deyherhoff dieselbst übergegangen.

Fingerring. Professor Falk prophesiert für die Fingerringe eines Weibes. Da Erbitterungen für diese Tage nicht wünschlich, so scheint es, daß das Wetter an den Freiertagen gut sein wird. Möge man diesmal von Falsch sagen können: „Er hatte in so Recht!“

Die Posten der Langgasse werden seit heute wiederum durch eine ebenso aussehende als „glänzende“ Anstellung versehen, die sich im „Hotel zur Krone“ im mittleren Laden aufgethan hat. Herr Jambler Heinrich Liebling verleiht dorhin sein feines, in der Ellenbogenstraße behandeltes Geschäft und verlegt nunmehr sowohl über bedeutend größere Terräume als auch über ein allen berechtigten Anforderungen genügendes Personal und Arbeits-Mittel. In den Ersteren ist reich ausgestattet gesammelte Anstaltskräfte angetreten, aus denen in geschmackvoller Anordnung reizende Säle für jede Art von Fäulnis wünschlich. Von dem einnehmenden Schmuckgegenstand bis zur reichlichen Bijouterie und vom Kaffeezimmer bis zum vollständigen Service, daneben noch mancherlei andere Luxus- und Gebrauchsgüter aus der Gold- und Silberbranche, sind hier deren weitestgehende Ereignisse in großartiger Auswahl aufgestellt. Am Geschickteste selbst angefertigte Ausstellungen und Schätze. In schicklicher, in weitestgehender und Werth ihres Inhalts würdig an. Man muß gesehen, daß noch selten aus kleinen Anfängen so reich ein angeordnet und in jeder Beziehung leistungsfähiges Etablissement sich entwickelt hat, wie das bei dem blühenden Unternehmen des Herrn Liebling der Fall ist.

„Hilfen“ sind für heute Nachmittag in den südlichen Schulen in Anbetracht des hohen Thermometerstandes am Vormittag angeordnet worden. In diesem Jahre wird erkranklicher Weise von der im Interesse der Kinder und Lehrer getroffenen Einrichtung durch die zühilfende Beihilfe über Gebrauch gemacht. Die heutigen „Hilfen“ sind die dritten im laufenden Jahre.

Ich geru würde eingehend beschäftigt haben. Als ich dann endlich solch ein angenehmes Weib, das bei mir für ein andres, weit geringfügigeres Schreiben Stellung nachsuchte, befragte, weshalb sie mich nicht vor allen Dingen wegen ihrer schlamm entzündeten und verschwärteten Augen um Rath frage, erhielt ich die Erwiderung, so kindisch und dumm sei denn doch Keiner in Cassillone, um nicht zu wissen, daß kein Mensch auf der Welt Blinde wieder sehend machen könne; das sei eben allein Gottes Wille, ob der Mensch sehend bleiben solle oder nicht und es sei ja auch keine eigentliche Krankheit, da oft genug die Kinder in Cassillone schon blind geboren würden. Das ließ sie sich auch trotz all' meiner Segensworte nicht anreden.

Erst als es mir gelungen war, ihr wirklich Hilfe zu bringen, gewährte sie es mir als eine besondere Gunst, nun auch ihre Augen zu behandeln, wozu in der Meinung, daß ich schwerlich mehr etwas an ihnen würde verderben können. Nun mußte sie es aber erleben, daß meine Mittel ihr wirkliche Besserung brachten, und dann sahen auch Andere ein ähnliches Vertrauen zu mir, bis ich nach einer glücklichen Kur an einem beinahe erblindeten Kinde, dem ich das volle Augenlicht durch einen kleinen Einschnitt in die Netzhaut zurückzugeben vermochte, vollends in den Ruf eines Wundermannes gerieth und nun allseitig mit Ehrfurchtvoller Scheu, ja, nicht ohne eine Beimischung von Furcht betrachtet wurde. Mehr als einmal mußte ich es erleben, daß die Leute ein Kreuz schlugen, wenn ich vorüberging, Manche machten sogar das Schutzzeichen gegen den bösen Blick und ich mußte erfahren, daß man mir zutraute, wenn ich Krankheiten heilen und Blinde sehend machen könne, so werde mir aller Voraussicht nach auch die Kraft innewohnen, andererseits Menschen und Vieh heilbringend alle nur erdenklichen Gebrechen anzuhäufen und sehende Augen erblinden zu lassen durch böse Verflüchtung oder einen gemurmerten Hauberspruch.

Die Fabrikanten häuslicher Dünger haben sich hier verammelt, um im „Hotel Adler“ in mehreren Sitzungen über die Behebung ihrer Interessen zu beraten.

Ein schwarzer Gewitter entlud sich heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr über unsere Gegend und brachte den erwünschten Regen in Strömen. Eine sonderliche Abkühlung um das mit übergens trotzdem nicht verbunden, im Gegentheil ist die Hitze nach wie vor sehr drückend. An verschiedenen Stellen hat der Wind eingeschlagen, glücklicher Weise nicht in menschenliche Wohnungen. Dagegen scheint er im Walde mehrfach Verwüstungen angerichtet zu haben. An der Station „Eiserne Hand“ zerstörte er eine Heckenmauer, deren mächtige Splitter weithin flogen und an anderen Bäumen Schaden verursachten. — Die mit dem Gewitter verbundenen Wasserfälle waren so gewaltig, daß sie von den Canalanlagen in der Stadt nicht reich genug aufgenommen werden konnten und daher in vielen Fällen in die Häuser drangen. Derselbe Anzeichen sind heute Vormittag bereits in großer Zahl bei dem Stadtbanne eingelaufen. — Der Wind fuhr, wie wir nachträglich noch erfahren, auch in mehrere Telephonstränge und zerstörte dort Leitungsdrähte.

Vermittelt wird seit letzten Sonntag der Königlich-Preussische Rentmeister und Verwalter der Königl. Steuerkasse II, Philippbergerstraße 15, Herr Carl Ströbber, welcher sich an diesem Tage von dort entfernt hat und aus unbekanntem Ursachen die jetzt dahin noch nicht zurückgekehrt ist. — Wie wir nachträglich erfahren, hat sich Ströbber in der angesprochenen Absicht von Hause entfernt, ein Bad zu nehmen. Vermoand vermuthet, daß er sich in einem Anfälle von Geisteskrankung ein Leids angethan habe. Die Aufführung des Vermittelt soll wesentliche Unregelmäßigkeiten nicht zeigen.

Geen Briefmarkensammlungen. In der Wiederkehr von Briefmarkensammlungen, wie solche im Stall Bauer-Kranig so viel von sich reden machen, zu feiern, hat die Postbehörde Maßnahmen getroffen, die einen gewissen Schutz bieten. Am Rande der einzelnen Markenbogen ist, so wird dem „Frank. O. A.“ geschrieben, in unregelmäßiger Reihenfolge eine Anzahl Buchstaben in bläulicher Farbe angebracht, wobei ein Tupfen von ungenügender Leichtigkeit zu diesem Gebrauch berechnet Form angewendet ist. Annehmlichkeiten freuen den Sammler für die Arbeit und nur die Stempelzeichen ist es aber fort möglich, Rest und Unschärfe zu unterziehen.

Die hiesigen Anhänger der sozialdemokratischen Partei haben sich nunmehr auch in zwei Lager getrennt, von denen das eine nach wie vor zur parlamentarischen Partei, das andere zu den „Jungen“, den Radikalen, sich bekennt. Diese Spaltung kam in einer gegen Abend stattgefundenen Versammlung in den „Drei Königen“ offen zum Ausdruck. Für die „Jungen“, denen sich vorzugsweise Schneider und Buchbinder angeschlossen haben, ist hier insbesondere ein Buchdrucker aus Mainz in die Schranken getreten.

Alte Notizen. Wie wir schon vor mehreren Tagen mittheilten, feiert morgen, am 1. Juni, Herr Gottfried Warm sein 50jähriges Jubiläum als Vizeleutnant am hiesigen Art. Regiment.

Ein Selbstmordversuch machte gestern ein hier beizubehalten 19-jähriges Mädchen, Elise Wopp aus B. a. m. b. a. ch. Dieselbe hatte vor 8 Tagen unerwartet Weise das Haus seiner Dienstherrin, ein Weinhaus in der Nähe der Stadt, verlassen und verließ dabei einen ersten Versuch. Als die Person diesen verbotenen Ausstieg vorgefunden wiederholte und die Herrschaft davon Kenntniß erhielt, wurde sie sofort ihres Dienstes entlassen. Das nahm sie sich aber so zu Herzen, daß sie sich gestern Nachmittag das Leben nehmen wollte und in ihrem Zimmer Vitriol trank. Auf polizeiliche Veranlassung wurde sie unter unglücklichen Schmerzen in das Stadt-Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand war heute Vormittag noch lebensgefährlich.

Strafverfahren. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr prügelte sich auf der Winterstraße in der Nähe des neuen Friedhofs zwei Männer, in Folge dessen beide Personen Verletzungen davon trugen.

Ein frecher Diebstahl ist gestern Mittag 12 Uhr in einer Villa an Vöhringer Weg verübt worden. Der Dieb wurde von Hausbesitzerin bemerkt und dennoch gelang es ihm, unter Mitnahme einer verpackten kleinen Damentasch zu entkommen. Den frechen Diebstahl hatten auch Kinder längere Zeit beobachtet.

Provinzielles.

Das der Jungend. In Aachen hat der Beigeordnete Jacob Schumann, seit 1883 Bürgermeisterei-Beigeordneter und vorher Jahre lang Mitglied des Gemeinderaths.

In Cölnville wurde endlich mit dem Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes begonnen, nachdem die Gemeinde schon seit 3 Jahren den Bau beschlossen und bereits seit dieser Zeit einen Bauplan gefaßt hatte. Ueber die Verwendung der bisherigen Amtsgerichtsgebäude (im ehemaligen kurfürstlichen Schloß) ist ein Beschluß noch nicht bekannt.

In Limburg trat am Montag Mittag der neue Oberpräsident unserer Provinz, Grafen v. Magdon, ein und hielt eine u. a. dem evangelischen Gemeinde Billmerod wurde vom Kaiser zum Neubau einer Kirche ein Einbaugeschäft von 13,600 M. bewilligt.

Dem es sei gänzlich undenkbar, daß ein Mann, der niemals zur Kirche und Messe gehe, überhaupt die Kirche nicht betrachte, also ein verdorbenes und sinnloses Weib sei, die gleichen Kräfte solle besitzen können, wie derelast der Gottesfurcht selber und eilt die der lieben Heiligen durch ihren großen Glauben und frommen Lebenswandel. So bin ich überzeugt, daß ich manchen Unannehmlichkeiten zum Opfer gefallen wäre, ja, daß man mich vielleicht trotz all' meiner ersichtlich legebundenen Thätigkeit aus abergläubiger Angst, alle meine Erfolge könnten nur vom Teufel herkommen und die durch mich körperlich Gesehenen nähmen unheilbaren Schaden an ihrer Seele, als einen unheimlichen Menschen und tödlichen Verderber zum Verlassen des Orts genöthigt hätte, wenn nicht Padre Marino jetzt stattdes für mich eingetreten wäre und mein Verweilen in seinem Hause und an seinem Tische Zeugniß für mich abgelegt hätte. Wäre aber in Cassillone etwa eine Epidemie ausgebrochen oder auch nur irgend eine neue Krankheit bei Mensch oder Vieh ausgebrochen, gegen die es kein Heilmittel in unserer Wissenschaft gab, so würde ich meines Lebens wohl schwerlich mehr sicher gewesen sein. Wären die Weiber sich nicht selten ihrer Gesundheit weithin froh, weil sie sie nicht dem Fährspruch der Gebenedeiten verdanken, welche sie lange genug vorher dergleichen angepöbel, sondern offenbar einer dunklen Macht, vor der sie ein nicht zu unterdrückendes Grauen empfinden. Jünger und andächtiger haben wohl niemals häusliche Rathschöffen vor dem Muttergottesbilde auf den Knien gelegen, als die Cassilloner, wenn ich sie von allerlei Krankheit glücklich kurirt habe, und mehr Wachsfiguren wurden der heiligen Jungfrau niemals in Cassillone geweiht, mehr Messen nie zum Dank dort gelesen, — oder eher wohl noch zur Ehre, als in jener Zeit. Und das stimmte meinen priesterlichen Weib dann auch wieder noch müder und williger gegen mich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nassau wird gemeldet, daß Gekwitz Wolf und dessen Ehefrau von Weheln, welche unter dem Verdachte ihre Gebäude angezündet zu haben, in das Untersuchungsgefängnis gesperrt wurden. Dieser Tage, nachdem die Untersuchung geschloffen, wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

In Selters küßte ein Geist ein, während ihr Dachbeder von Weiburg damit beschäftigt waren, die Giebelstiege eines Hauses zu decken. Bei dem Sturze wurde ein Dachbeder schwer und einer leicht verletzt.

Die aus einem Raubmord in Sulzbach hat vier vollständig ausgebildete oder todt stücker geworfen.

Gestern Nachmittag wurde der 19-jährige Streckarbeiter Dott aus Bollramstein im Güterbahnhof der Preussischen Ludwigsbahn in Frankfurt a. M. überfahren und schwer verletzt nach dem Kreiskrankenhaus gebracht.

In Steindorf bei Bonn'schen Brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Scheune des Schmieds Karl Braun Feuer aus, das angrenzende Wohnhaus, sowie Wohnhaus z. des Peter Dietrich wurden ein Raub der Flammen.

Preussischer Landtag.

hd. Berlin, 30. Mai.

Abgeordnetenhaus.

Nachtragssatz. Erste Rate von 265,000 M. zur Herstellung einer Wasserleitung im westlichen Theile des ober-schlesischen Industriegebietes wird in dritter Lesung unbeschadet angenommen.

— Dem folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Verlegung von Subaltern- und Unterbeamtenstellen der Kommunalverwaltung mit Militär-Anwärtern. Bei 81 Mehrheit ist die Commissionverfassung nach dem Geleze von den Landgemeinden ländliche Kommunalbehörden unter 3000 Seelen aus. Durch königl. Verordnung soll die Verpflegung der Kommunalbehörden bei Kriegszustand in den Landgemeinden in ländlichen Bezirken bei 3000 Seelen angeordnet werden. — Kriegsminister v. Goltz hat die Commissionverfassung und wünscht die Wiedereröffnung der Angelegenheit vorzutragen. — 1. Schöppe (cons.) will 3000 Seelen festlegen. — Barth (freil.) empfiehlt den Commissionentwurf und 1. Schöppe bespricht die Ausführungen Goltz's. — Minister Herrfurth bezweigt den Vorschlag Goltz's, durch die Zahlengrenze 3000 würden 99 pCt. aller Landgemeinden von der Wohlthat des Gesetzes und gegen das Interesse der Armee auf die Militär-Anwärter-Verordnung ausgeschlossen. Es ist ungerath, Städte mit 3000 auszunehmen. — Kriegsminister v. Goltz erklärt, dass die Herbeiverwaltung sehr eine Erhöhung der Interessen des Heeres durch die Commissionverfassung bedeute, welche ihnen Aussicht auf auskömmliche Entlohnung im Civilstand biete, zu widerstreben. Die Commissionverfassung beschränkt die Möglichkeit, er könne einen Wiedereröffnung der Vorlage. — Minister Herrfurth: Es herrsche augenblicklich Mangel an 8000 Unteroffizieren in der Armee, deshalb ist eine möglichst Ausdehnung des Kreises der Stellen für Verordnungsbevollmächtigte empfehlenswert. Die Abg. Schaffardt und G. v. M. a. ch. (nat-lib.) sind für Wiedereröffnung der Vorlage. Es habe keinen Zweck, die Landgemeinden anders zu behandeln, wie die ländlichen Kommunen. — Goltz und von Tiedemann sind für die ursprüngliche Vorlage. — Graf Limburg-Stirum (cons.): Das Gesetz ist lediglich eine weitere Begünstigung der Städte. Das Interesse der Heeresverwaltung komme nur nebenbei in Betracht. Die kleinen Kommunen seien benachtheiligt. Seine Partei sei für den Commissionentwurf.

— 1. W. wird darauf nach dem Beschlusse der Commission angenommen. Nach 8 1/2 sind ausschließlich mit Militär-Anwärtern zu besetzen. 1. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 2. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 3. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 4. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 5. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 6. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 7. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 8. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 9. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 10. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 11. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 12. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 13. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 14. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 15. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 16. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 17. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 18. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 19. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 20. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 21. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 22. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 23. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 24. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 25. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 26. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 27. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 28. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 29. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 30. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 31. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 32. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 33. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 34. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 35. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 36. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 37. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 38. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 39. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 40. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 41. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 42. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 43. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 44. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 45. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 46. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 47. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 48. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 49. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 50. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 51. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 52. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 53. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 54. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 55. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 56. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 57. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 58. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 59. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 60. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 61. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 62. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 63. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 64. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 65. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 66. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 67. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 68. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 69. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 70. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 71. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 72. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 73. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 74. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 75. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 76. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 77. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 78. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 79. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 80. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 81. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 82. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 83. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 84. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 85. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 86. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 87. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 88. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 89. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 90. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 91. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 92. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 93. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 94. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 95. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 96. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 97. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 98. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 99. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 100. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 101. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 102. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 103. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 104. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 105. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 106. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 107. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 108. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 109. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 110. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 111. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 112. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 113. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 114. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 115. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 116. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 117. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 118. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 119. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 120. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 121. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 122. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 123. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 124. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 125. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 126. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 127. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 128. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 129. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 130. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 131. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 132. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 133. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 134. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 135. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 136. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 137. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 138. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 139. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 140. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 141. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 142. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 143. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 144. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 145. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 146. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 147. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 148. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 149. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 150. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 151. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 152. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 153. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 154. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 155. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 156. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 157. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 158. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 159. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 160. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 161. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 162. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 163. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 164. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 165. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 166. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 167. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 168. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 169. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 170. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 171. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 172. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 173. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 174. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 175. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 176. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 177. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 178. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 179. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 180. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 181. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 182. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 183. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 184. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 185. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 186. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 187. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 188. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 189. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 190. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 191. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 192. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 193. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 194. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 195. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 196. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 197. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 198. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 199. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 200. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 201. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 202. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 203. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 204. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 205. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 206. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 207. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 208. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 209. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 210. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 211. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 212. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 213. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 214. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 215. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 216. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 217. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 218. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 219. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 220. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 221. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 222. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 223. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 224. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 225. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 226. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 227. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 228. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 229. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 230. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 231. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 232. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 233. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 234. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 235. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 236. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 237. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 238. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 239. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 240. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 241. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 242. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 243. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 244. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 245. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 246. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 247. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 248. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 249. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 250. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 251. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 252. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 253. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 254. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 255. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 256. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 257. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 258. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 259. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 260. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 261. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 262. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 263. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 264. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 265. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 266. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 267. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 268. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 269. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 270. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 271. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 272. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 273. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 274. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 275. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 276. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 277. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 278. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 279. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 280. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 281. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 282. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 283. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 284. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 285. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 286. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 287. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 288. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 289. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 290. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 291. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 292. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 293. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 294. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 295. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 296. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 297. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 298. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 299. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 300. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 301. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 302. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 303. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 304. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 305. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 306. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 307. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 308. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 309. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 310. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 311. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 312. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 313. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 314. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 315. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 316. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 317. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 318. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 319. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 320. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 321. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 322. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 323. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 324. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 325. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 326. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 327. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 328. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 329. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 330. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 331. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 332. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 333. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 334. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 335. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 336. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 337. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 338. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 339. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 340. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 341. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 342. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 343. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 344. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 345. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 346. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 347. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 348. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 349. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 350. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 351. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 352. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 353. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 354. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 355. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 356. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 357. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 358. Schöppe, in dem Beschlusse, ausschließlich Soldaten, 359. Schöppe, in dem Beschlusse,







Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr: 253. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Decenniums-Marsch . . . . . Steany.
2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ . . . . . Sappé.
3. Barkarole . . . . . Kücken.
4. Der Eriksang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ . . . . . Kretschmer.
5. Sérénade espagnole, Walzer . . . . . Métra.
6. Ouverture zu „Der Maskenball“ . . . . . Auber.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ . . . . . Joh. Strauss.
8. Bicycle-Galopp . . . . . André.

Abends 8 Uhr:

254. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. „Zur Namensfeier“, Fest-Ouverture . . . . . Beethoven.
2. „Feierlicher Zug zur Kirche aus „Lobengrin“ . . . . . Wagner.
3. Kuss-Walzer . . . . . Waldteufel.
4. Zigeunertanz, Balletmusik aus „Dame Kobold“ . . . . . Raff.
5. Ouverture zu „Tell“ . . . . . Rossini.
6. Die Tauben von San Marco, Polka aus „Eine Nacht in Venedig“ . . . . . Joh. Strauss.
7. Fantasie aus „Faust“ . . . . . Gounod.
8. „Hoch Oesterreich“, Marsch . . . . . Joh. Strauss.

Fahrtenplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, Sommer 1892.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Table with columns: Abfahrt von Wiesbaden, Richtung, Ankunft in Wiesbaden. Rows include Wiesbaden-Frankfurt, Wiesbaden-Coblenz, Wiesbaden-Niederlahnstein-Limburg, Wiesbaden-Langenschwabach, Wiesbaden-Langenschwabach, Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe - Kirchgasse - Langgasse - Tannstrasse) verkehrt von Morgens 8 1/2 bis Abends 8 1/2 und umgekehrt von Morgens 8 1/2 bis Abends 8 1/2; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Neroberg-Bahn (Bergfahrt).

Vormittags: 7 1/2 8 1/2 9 1/2 10 1/2 11 1/2
Nachmittags: 1 1/2 2 1/2 3 1/2 4 1/2 5 1/2 6 1/2 7 1/2

Langgasse 35. Wiesbadens Billigste Bezugsquelle.

Leinene Herren-Oberhemden von 2 Mk. an und höher, Bielefelder Hemden-Einsätze von 55 Pf. an und höher, Normal-Hemden von Mk. 1.10 an und höher, Normal-Jacken von 65 Pf. an und höher, Farbige Biber-Hemden von Mk. 1.35 an und höher, weiße Herren-Kragen von 20 Pf. an und höher, farbige Herren-Kragen von 25 Pf. an und höher, Leinene Manschetten von 40 Pf. an und höher, Cravatten von 5 Pf. an und höher, Socken von 5 Pf. an und höher, Hosenträger in Gummi von 35 Pf. an und höher.

J. Laskow & Cie., Langgasse 35.

Portiären.

3 1/2 Mtr. lang, per Shawls von 4 Mk. an bis zu den feinsten, Portiärenstangen, complet, mit Ringen, Trägern, Endknöpfen, in matt, blank, eichen, mahagoni, schwarz, stets auf Lager, Portiärenketten, in Messing, Nickel, Kupfer, empfohlen bei grösster Auswahl und billigsten Preisen 8065

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 10.

Oeldruckbilder (ö. & n.)

Lichtdrucke, Photo- und Chromolithographien, Dauslegen, Rahmen u. liefert sammtlichen Interessenten billigt

Beyenbach's Kunstverlag,

Lambdahlal 21. 10297

Sodawasser

empfehl 6845 B. Straus, Eisersstrasse 4a, Part.

Bringe dem h. überbrachten Publikum, sowie meiner geehrten Hochachtung, eine Bitter- u. Bierhandlung in empfehlende Erinnerung. Gleichseitig empfehle einen reinen Weisswein à Flasche 70 Pf., Rothwein à Flasche 90 Pf.

Wühlgasse 7. J. Müller, Wühlgasse 7.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Röthert. Rotationspressen-Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Diese Zeichnung ist auf Grund der §§ 1, 4, 43 des Gesetzes vom 11. Juni 1870



Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt. gesetzlich geschützt.

Wolf's Aechter Linoleum-Fußboden-Lack mit Farbe ist der beste existierende und billigste Fußboden-Anstrich.

Vorrätig in Wiesbaden bei Herrn Walter Brettle, Tannstrasse, Willy Graefe, Langgasse 50, H. Knipp, Goldgasse, C. Brodt, Röderstrasse. 9034

Ein eleganter Kinder-Schwanz zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter E. 379 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 10411

Ein Mädchen, welches sein bürgerlich Kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Moritzstraße 21, Tel.-Stange rechts. 10411

Bad Langen-Schwalbach, Schwalbacher Zeitung.

Erscheint dreimal wöchentlich und wird in jedem Hotel und Kurhaus Schwalbachs, sowie in der Umgebung geliefert. Größe 32 x 47 cm. Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pf., monatlich 42 Pf. Anzeigen die einpaltige Corpusteile 10 Pf., bei Wiederholungen hohen Rabatt. Jedergelt berechnigte Auskunft über Kur- und Wohnungsverhältnisse erteilt.

Spazierstöcke.

Großartige Auswahl, Billige Preise. W. Barth, Drechsler, Neugasse 17, nahe der Marktstraße. 10428

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Liter 60 Pf., fertig geschl. mit Zucker und Vanille in Glasflaschen 80 Pf., feinere Sahne 50 Pf., Kaffersahne 40 Pf., stets vorrätig. Preis frei in's Haus, empf. die Molkerei, Wild- u. Bahnhöfstr. 32/37 E. Hargstedt, Paulstrumenstraße 7.

Charcuterie und Delicatessen. Heiner. Fehling, Koch,

19. Tannstrasse 19, empfiehlt täglich frischen Aufschnitt von Braten, Schinken, feineren Würstwaren und Geflügel. Auch werden Befehlungen für Diners, Soupers, sowie einzelne warme u. kalte Blatten entgegengenommen und auf das Beste u. Sorgfältigste bei äupst möglichen Breiten zubereitet. Täglich frische Mayonnaisen von Sommer, Fischen u.

Special-Singer-Safety mit Dunlop-Pneumatic.

vorzügliche hochfeine Tourenmaschine, ist wegen Aufgabe des Sports zu verkaufen. Näh. durch

Hugo Grün, Velociped-Depot,

Schulgasse 4. 10698

Ein Sicherheits-Zweirad, sehr gut erhalten, mit Zubehör und Felgen für 140 Mark zu verkaufen 15. Goldgasse 15.

Conversations- u. in einem engl. und franz. Conversationscircle können bei möglichem Honorar noch 1. Damen und Herren bei Saal, gepr. Lehrer, die viele Jahre im Auslande unterrichtet, beisehen. Auch Einzelunterricht und Nachhilfe in allen Elementar- und wissenschaftl. Fächern, im Französischen, Englischen, Italienischen, Deutschen, Clavier-Unterricht. Näh. Buchhandlung Juraay & Hensel, Langgasse.

Technisches Bureau, Häfnergasse 10, 1 St., Wiesbaden.

Alle Zeichnungen, Pläne, stat. Berechnungen u. für Hochbau, Hausentwässerungs-, Patent- und Musterzeichn.-Gefuche werden vorchriftsmäßig auf's Billigste ausgeführt. Uebernahme von bau- und maschinen-technischen Constructionen. 9605

Ernst Franke, Civil-Ingenieur.

Fernrohr-Refraktor Vega

aufgestellt Theater-Platz. Kann man sehen auf den Mond die Gebirge, Ebenen, Ring-Gebirge, erloschene Vulkan, Schatten der Gebirge u. l. w. Ferner bis zur Abenddämmerung den Planet Venus in abnehmender Spaltenstellung.

Eine silb. Herren-Uhr

mit daran befestigtem Schlüssel verl. Geg. Belohn. abzug. im Babehotel Spiegel. 10411

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft in Folge Herzlähmung unser innigstgeliebter treuer Gatte und Vater, der

Königliche Zahlmeister a. D., Ritter hoher Orden,

J. M. Siegmund,

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 30. Mai 1892.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethenstrasse 21, aus statt.